

FONO-KRITIK / FONO-PRISMA

Deshalb kommt diesen Dacapo-Ausgaben große dokumentarische Bedeutung zu, nämlich die Dokumentierung des Prozesses interpretatorischen Vollzugs in einem Vorstadium der Bewußtwerdung und damit auch in der Grauzone der Austauschbarkeit: Beethovens G-Dur-Konzert wird ebenso kontrovers, ja gedanklos überflogen, wie das b-Moll-Konzert von Tschaiowsky, in dessen Verlauf der Solist ebenso selten mit dem Orchester „zusammen“ spielt wie in den heiklen Zick-Zack-Schikanen der Paganini-Variationen von Rachmaninoff. Wer da noch jubelt, betreibt Götzendienst am falschen Objekt. Im Bereich der kleinen Stücke („Encores“) gibt es nicht so viele Gelegenheiten für den Pianisten, abzurufen. Erschreckend bleiben gestalterische Blind- und Nahtstellen auch im Chopin-Kapitel. Überholt, unfreiwillig komisch wie alte Filme muten die Mazurkas und die lieblos heruntergeklapperte „Berceuse“ an. Und nebenbei

stellt sich auch die Frage, ob man Bachs Toccata und Fuge in C-Dur (BWV 564) – in der Busoni-Übertragung gespielt – zum Zupagenrepertoire zählen darf. Für Sammler dürfte jedoch dieses 15-Minuten-Opus eine Rarität sein. Den „normalsten“ Eindruck hinterläßt das Kammermusik-Album mit einer ausführlichen Brahms-Retrospektive und der verhältnismäßig diszipliniert aufgebauten A-Dur-Sonate von César Franck. Rubinstein's Partner waren schon in den 20er und 30er Jahren Koryphäen des internationalen Musiklebens. Heifetz und Piatigorsky repräsentierten noch nach dem Kriege höhere und gleichsam unvorwärtliche Instrumentalvirtuosität. An Kochanskys Ruhm werden jüngere Hörer durch diese Platte wieder erinnert. Im Falle des Klavierquartetts sehe ich keinen Grund, an der neueren Einspielung mit dem Guarneri-Quartett (RCA 26.35054 FT) vorüberzugehen.

Peter Cossé



○ Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauso durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Knut Franke

Bezugsquelle:
TIS/Teledec-Importservice, Hamburg
(über den Fachhandel)

- ★ **Anonym**, Das Daniel-Spiel; Pro Cantione Antiqua, The Landini-Consort, Mark Brown; *L'Oiseau-Lyre DSLO 612 (1 S 30)*
Eine hervorragende Produktion des berühmten Stoffes, an dessen Substanz sich erstmals Safford Cape (bei DG Archiv) für die Schallplatte versucht hatte. Die Aufnahme von Mark Brown ist klanglich ausgezeichnet, stilistisch völlig überzeugend und zudem noch auf authentischen Instrumenten erstellt worden. Ein umfangreiches Begleitheft bietet Einführung (englisch, französisch, deutsch) und „Libretto“ (lateinisch, deutsch, englisch, französisch) zugleich. Das Cover zeigt sehr stilvoll Jan Breughels „Daniel in der Löwengrube“.
- ★ **Beethoven**, Die Sonaten für Klavier und Violine; David Oistrach (Violine), Lew Oborin (Klavier); Live-Aufnahme aus dem Salle Pleyel, Paris, vom 18. 3., 15./16. und 18. 6. 1962;
Fonit Cetra DOC 57 (5 M 30)
Eine Aufnahme von großem künstlerischen Wert, die beide Musiker auf der Höhe ihres Könnens zeigt. Die Produktion ergänzt nicht nur das Oistrach-Bild, sondern auch das von Oborin (was notwendig ist), von dem übrigens in der Sowjetunion zahlreiche Solo-Platten die Kunde von einem der ganz großen Pianisten seiner Zeit geben.
- ★ **Brahms**, Sonate f-Moll op. 5, Thema und Variationen aus dem Streichsextett op.

- 18; Radu Lupu (Klavier); *Decca SXDL 7561 (1 S 30) Digital*
Eine herausragend abgestufte Aufnahme von interessanter stilistischer Qualität. Eigensinnig und dennoch sehr schlüssig.
- **Britten**, Early Chamber Music; Derek Wickens (Oboe), John Constable (Klavier), Kenneth Essex (Viola), Das Gabrieli-Quartett;
Unicorn-Kanchana DKP 9020 (1 S 30) Digital
Eine für die Britten-Discographie wichtige Einspielung, enthält die Platte doch die Erstaufnahmen von der Phantasie für Streichquartett und Alla Marcia für dieselbe Besetzung, Drei Divertimenti, Temporal Variations (für Oboe und Klavier), Two Insect Pieces (für Oboe und Klavier) und die Fantasie für Oboe und Streichtrio, op. 2. Sehr sorgfältig und teilweise recht witzig musiziert („Grasshopper“!).
- **Chopin**, Die Polonaisen Nr. 1–6; Artur Rubinstein (Klavier); Historische Aufnahme von 1950;
RCA RVC 1592 (1 M 30)
Diese legendäre Aufnahme ist nun in japanischer Fertigung wieder greifbar. Wer sich für Rubinstein's Stil und seine Wandlungen interessiert, der erhält hier ein hervorragendes Zeugnis ritterlicher Kühle und Noblesse zugleich.
- **Cimarosa**, Klaviersonaten; Luciano Sgrizzi (Broadwood-Flügel von 1818 und Molitor-Flügel, Anfang d. 19. Jh.); *Erato DUE 20272 (2 S 30)*
Dies ist die mit 58 Sonaten bislang wohl umfangreichste Cimarosa-Sonaten-Einspielung, die zwischen 1971 und 1980 aufgezeichnet wurde. Interessant nicht nur die Nach-Scarlatti-Musik, sondern auch die beiden stark voneinander differierenden Flügel (der Broadwood ist weicher, aber weniger farbig; der Molitor

ermöglicht überraschende Registerkniffe).

★ **Clementi**, Gradus ad Parnassum (Gesamtaufnahme); Danielle Laval (Klavier);

Accord ACC 150021 (3 S 30)
Mozart hielt den Komponisten für einen „puren Mechanicus“, und wir wissen, daß das Unsinn war. Die große Gediegenheit der Clementinischen Sonaten, des Meisters Einsicht in technische und ästhetische Probleme und deren pädagogisch-hochrangige Präsentation im Rahmen seines Gradus beweisen uns das. Dieses zentrale Werk der Klavierpädagogik ist lange als monströs und umständlich und damit als überflüssig verschrien worden. Die vorliegende (exzellente) Aufnahme zeigt uns auch hier das Gegenteil. Clementis Leistung bei der Ausbildung eines noblen, romantischen Legato ist faktisch bis heute übersehen



Foto: Vieren der Freunde des israel Phil. Orch.

worden – hier kann man es lernen und auf der vorliegenden Produktion auch hören – und vieles mehr. Ein Muß für alle Klavierianer.

★ **Louis Couperin**, Suiten in F, c und d für Cembalo; Christopher Hogwood (Cembalo von Joannes Couchet, 1646); *L'Oiseau-Lyre DSLO 712 (1 S 30) Digital*
Eine ganz wichtige Platte, die den „alten“ Couperin vorstellt und darüber hinaus ein höchst erfindungsvolles Instrument (über das das Heft detailliert berichtet, wie man überhaupt bei dieser Firma keinerlei Sorgfalt vermißt und auch keine Kosten scheut, das Material zu präsentieren). Dieses Instrument ist mitteltönig gestimmt. Prachtvolle Resonanz und sehr gute Aufzeichnung des Klangs.

★ **Dufay**, Weltliche Werke; The Medieval Ensemble of London, Peter Davies und Timothy Davies (Leitung);

L'Oiseau-Lyre DSLO 611 (1 S 30)
Die Platte enthält insgesamt 24 Stücke teilweise recht ansinnigen und vitalen Charakters. Balzaß süßfante Anmerkungen „von den guten alten Mönchen“ kommen einem freiwillig-unfreiwillig in den Sinn, wenn es besonders sanguinisch zugeht. Als Grundlage wurde die Dufay-Edition von Besseler gewählt; eine ausgezeichnete Einführung von Anthony Parker (auch in Deutsch) rundet eine mustergültige Edition ab, der auch die Liedtexte beigegeben sind.

○ **Dvořák**, Tschechische Suite op. 39, Serenade op. 44; Los Angeles Chamber Orchestra, Gerard Schwarz;
Nonesuch 79044-1 (1 S 30) Digital
Subtil durchgeführte und -geformte Aufnahme von op. 39; ausgezeichnet musiziert die Serenade op. 44. Dvořák zum Appetitbekommen!

○ **Fauré**, Requiem, op. 48, Cantique de Jean Racine op. 11; Bernard Kraysen

(Bariton), Denis Thilliez (Knabensopran), Chorale Philippe Caillard, Chanoine Henry Carol (Orgel), Orchester der Oper von Monte-Carlo, Louis Fremaux;

★ *Erato EPR 15529 (1 S 30)*
Diese Wiederveröffentlichung von 1962 hat bis heute nichts von ihrem Wert verloren, was insbesondere auch für op. 11 gilt, das viel zu wenig ins Bewußtsein der Musikfreunde gelangte. Klang- und preßtechnisch einwandfrei.

★ **Holst**, Savitri op. 25, Choral Hymns from the Rig Veda op. 26; Janet Baker (Mezzosopran), Robert Tear (Tenor), Thomas Hemsley (Baß), Purcell Singers, English Chamber Orchestra, Imogen Holst;

Decca ZK 98 (1 S 30)
Auch diese Wiederveröffentlichung ist eine begrüßenswerte Angelegenheit, denn die Aufnahme von 1966 zeigt den „anderen“ Holst jenseits der „Planeten“ und darüber hinaus ein Stück englische Chortradition von exemplarischer Bedeutung.

○ **Wilfred Josephs**, 5. Sinfonie (Pastorale) op. 75, Variationen über ein Thema von Beethoven op. 68; Adelaide Symphony Orchestra, David Measham;
Unicorn-Kanchana DKP 9026 (1 S 30) Digital

Eine interessante Veröffentlichung mit Werken des 1921 geborenen Komponisten aus Newcastle, der nebenher den Beruf eines Zahnarztes ausübte. Stilistisch ohne die Wiener Schule nicht denkbar, geht er doch eigene Wege im Sinne einer gleichsam kontrastvollen Romantizität, die mit einer brillanten Orchestration einhergeht. Sehr klangschöne Musik opulent aufgezeichnet.

○ **Lully**, Pieces de Symphonie; English Chamber Orchestra, Raymond Leppard;
Decca SA 27 (1 S 30)

Eine Wiederveröffentlichung, die im nicht kargen Lully-Angebot durchaus ihren Platz hat. Das Alter (15 Jahre) ist auch dieser Produktion nicht anzumerken.

★ **MacDowell**, Woodland Sketches op. 51 Sea Pieces op. 55; Charles Fierro (Klavier);

Nonesuch 71411 (1 S 30)
An sein geniales 2. Klavierkonzert konnte keine der weiteren Kompositionen von MacDowell heranreichen. Doch finden sich in den beiden hier gebotenen Zyklen nicht nur Nebensächlichkeiten eines amerikanischen Spätromantikers, sondern durchaus auch spielswerte Stücke, die nationale Färbung, Sentiment und Satzraffinesse verbinden. Die Interpretation trägt dem weitgehend Rechnung. Für Klavierspezialisten interessant zum Thema amerikanischer Musik der Jahrhundertwende. Ausgezeichnet aufgenommen: leise Knistergeräusche an wenigen Stellen meines Exemplars.

★ **Morley**, Ayres & Madrigals; The Consort of Musicke, Anthony Rooley (Leitung und Laute);

L'Oiseau-Lyre DSDL 708 (1 S 30) Digital
Eine erstklassige Morley-Anthologie, sehr geschickt von den Sängern Kirkby, Holden, Fox, Tubb (Sopran), Cass, Nichols (Alt), Cornwell, King, Salmon (Tenor), Milne, Steele, Wistreich (Baß); musiziert. Exzellente Aufnahmequalität!

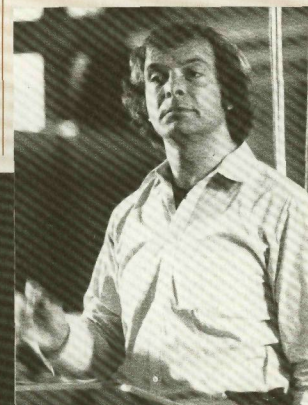


Foto: Teledec

Mit Platten-Neuerscheinungen und -Wiederveröffentlichungen sind in diesem Fono-Prisma Christopher Hogwood (oben), Artur Rubinstein (links außen) und David Oistrach vertreten